

 ERZBISTUM KÖLN
SCHULPASTORAL



Wenn der Tod das Leben trifft

Religiöser Projekttag für alle
Schulformen

Wenn der Tod das Leben trifft

..bleibt die Welt für einen Augenblick stehen
und nichts ist mehr wie es war.

Wenn der Tod das Leben trifft begegnen sich zwei Realitäten die jedes
Menschleben von der ersten Sekunde an prägen:

Wir alle sind geboren und wir alle werden sterben.

Doch unsere Realität und insbesondere die Lebenswirklichkeit von
Kindern und Jugendlichen heißt LEBEN.

Der Tod hat keinen Platz zwischen Kindheit und Jugend,
im Entdecken der eigenen Person und der Welt. Der Tod passt nicht zu
Menschen, die „das ganze Leben noch vor sich haben“.

Und doch ist er da und trifft unser Leben und das der Schüler und Schülerinnen.

Und wenn auch der Tod augenscheinlich keinen Platz in ihrem Leben hat, so
haben sie doch sehr deutliche Vorstellungen davon.

Für das Alter bis etwa 6 Jahre gilt in der Regel, dass Kinder einen endgültigen
Abschied nicht verstehen, erfassen können.

Im Grundschulalter entwickelt sich die Todesvorstellung und vor allem die
Fähigkeit bildhafter Vorstellungen. Hier tauchen die ersten Fragen nach der
Sterblichkeit auf, auch der eigenen

Im Jugendalter wird die Frage nach dem DANACH dringlicher.

Es kommt zu Auseinandersetzung mit dem Wohin? Warum? Wieso? Wann?

Die Beschäftigung mit dem Thema „Wenn der Tod das Leben trifft“ ist also
eigentlich ein paradoxes, da der Tod keinen Platz in der jugendlichen Welt hat,
wohl aber in der Gedankenwelt und im Fühlen und Erleben der Kinder und
Jugendlichen. Daher ermutigt dieser Projekttag zum Umgang mit diesem Thema
in einer Zeit, in der die Schüler und Schülerinnen nicht akut persönlich mit dem
Sterben und dem Verlust eines nahen Angehörigen oder eines Mitschülers
betroffen sind. Aber auch in der Akutphase eignen sich Elemente oder einzelne
Module um ins Gespräch zu kommen.

Die Frage nach dem Tod und die Frage nach der Liebe sind die beiden
grundsätzlichen Fragen die tief in der Seele jedes Menschen liegen,
wir müssen darüber sprechen!

Was sind wir anderes", sagt Franziskus,
"als umherziehende Sängler und **Spielleute**,
welche die **Herzen** der Menschen bewegen wollen."
Franz von Assisi

Gedanken einer Notfallseelsorgerin

Der Piepser bereit, Büroarbeit, 24 Stunden Dienst Notfallseelsorge.

Was kommen mag?

Ich weiß es nicht!

Der Tag der Bereitschaft ist ein normaler Tag wie jeder andere, mit dem Unterschied, dass ich keine Termine habe. Dennoch starte ich anders in diesen Tag als üblich, ich stelle mich ein auf das, was kommen könnte. Ich bin bereit Menschen beizustehen in den Grenzsituationen ihres Lebens.

Bereit sein, heißt:

In jede Situation zu gehen

Zu jedem Menschen

Sich jedem Gefühl auszusetzen

Zuhören

Da sein

Alles aufnehmen was das Gegenüber äußert und die Botschaft verstehen, die dahinter liegt

Manchmal rede ich viel weil Menschen viel fragen.,
manchmal rede ich wenig weil Menschen nicht viel sprechen wollen oder können.

Manchmal rede ich gar nicht, weil Menschen nicht reden, erschüttert sind und in sich selbst gefangen; weil sie es nicht glauben können...

Aber genau das ist Bereitschaft,

bereit zu sein, genau das auszuhalten,

in die Situation hinein zu gehen und mit demjenigen oder derjenigen da-sein.

Keine Erwartungen zu haben an bestimmte Trauerverhalten,

Verständnis für alle Reaktionen zu zeigen,

alles zulassen

auch schreien, beschimpfen, Verzweiflung.

Bereit sein für den Anderen.

Um dann vielleicht behutsam Dinge anzusprechen,

Schuldgefühle aufzugreifen,

Gedanken zu sortieren

...und wenn ich da war und da sein konnte und vielleicht auch nichts geben konnte außer mich selbst, dann war es alles, was ich tun konnte.

Und dann gehe ich in eine Kirche und entzünde eine Kerze

Und übergebe alles und mich und die Menschen

Damit ich wieder bereit sein kann...

Elke Chladek

Einheit 1

Lebens-Zeit

Um mit Kindern und Jugendlichen über den Tod zu sprechen sind einige grundlegende Erkenntnisse erforderlich. Hierzu gehören die Vorstellung von Raum und Zeit, die Worte „ewig“, „endgültig“ und „nie wieder“ müssen sensibel verwendet und verstanden werden.

Kinder und Jugendliche müssen wissen: Der Tod trifft jeden Menschen, und er kann nicht rückgängig gemacht werden.

Das Verstehen der Endgültigkeit erfordert die Zuordnung im Erleben von Vergangenem, Gegenwärtigem und Zukünftigen.

Der Gedanke von der Zeitlosigkeit der Seele und dem Verfall des Körpers kann ohne eine Zeitvorstellung nicht erfasst werden.

Wenn ein Mensch stirbt - so sagt man - „bleibt die Zeit stehen“. Die Welt gerät mit dem Ausbleiben der Zeit aus den Fugen, so wie der Tod das Leben der Hinterbliebenen verändert.

Der Einstieg in dieses schwierige und sensible Themenfeld wird daher über die „Lebens-zeit“ genommen.

Die Bilder „Fußspuren“ lassen die Schüler/innen überlegen, wo sie in ihrem Leben welche Farben entdecken.

Welche Assoziationen rufen die Farben bei ihnen hervor?

Wo gab es freudige, helle Momente?

Wo gab es Dunkles zu erleben und durchzustehen?

Die Fußspuren können von den Schüler/innen selbst gestaltet werden:

Wo gab es Strecken und Erfahrungen, wo ich mich getragen wusste?

Von wem und wie fühlte sich das an?

Wo gab es beschwerliche Wegstücke?

Wie bin ich damit umgegangen, und, wer oder was hat mir geholfen?

Wo gab es Wege und Lebensabschnitte, bei denen ich tragen und stützen konnte? Bei denen ich für andere Hilfe sein konnte?

Nach der Bildbetrachtung und der Beschäftigung mit den eigenen Wegstrecken kann ein eigenes, farbiges Bild, eine „Lebens-zeit“ entstehen.

Die Fußabdrücke können individuell gestaltet werden.

Für ältere Schüler/innen eignet sich die „Lebens-Uhr-Zeit“, die in diesem Fall nicht die Stunden eines Tages abbildet, sondern die Lebenszeit.

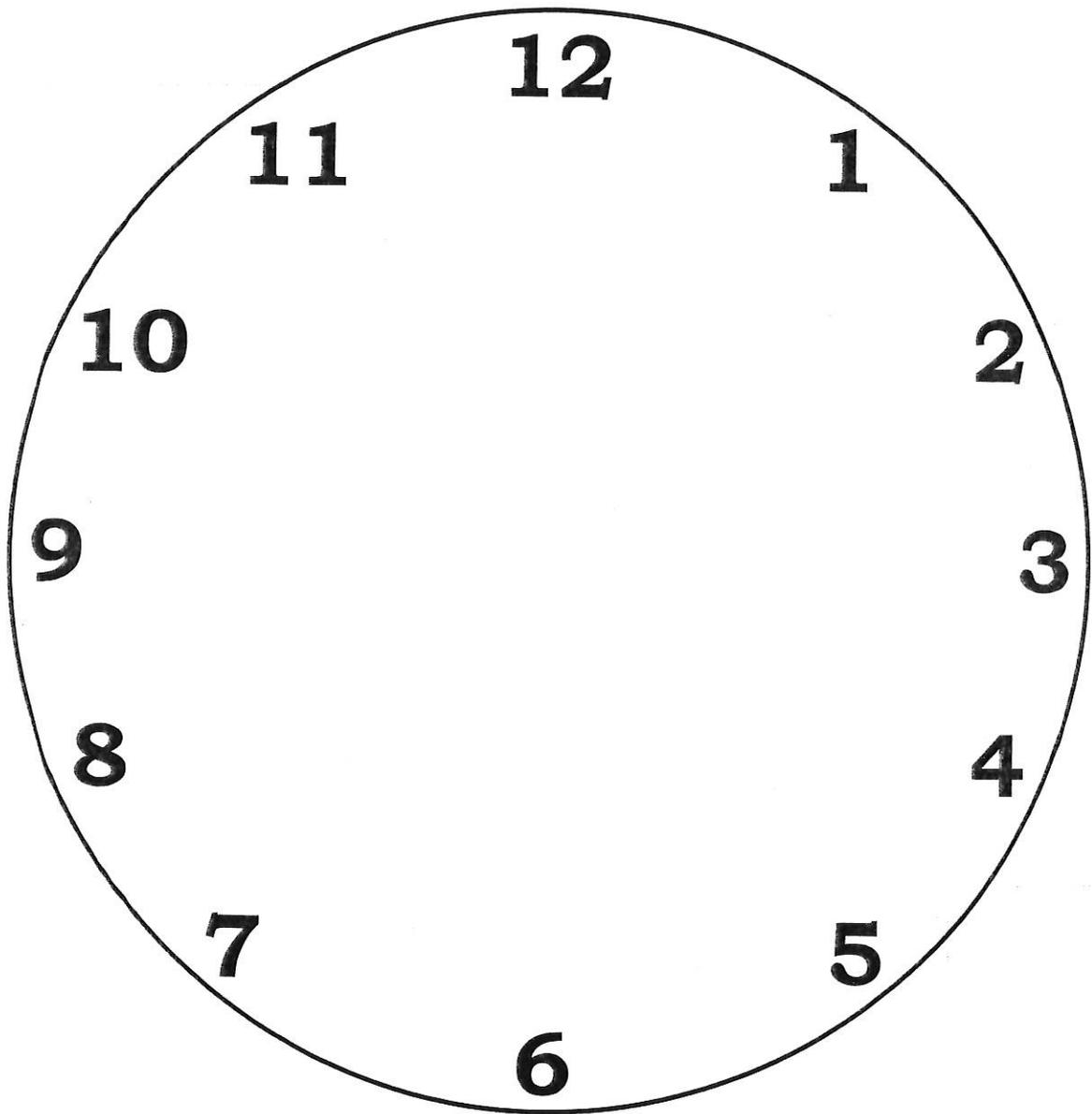
Mit den Fragen des dazugehörigen Arbeitsblattes mag es gelingen ein Gefühl für die eigene Lebenszeit zu entwickeln und eine Ahnung davon zu bekommen, dass alles endlich ist.







„Lebens-Uhr-Zeit“



„Lebenszeit“

* Es ist „in meinem Leben“ zu spät, um

* Es ist „in meinem Leben“ noch zu früh, um

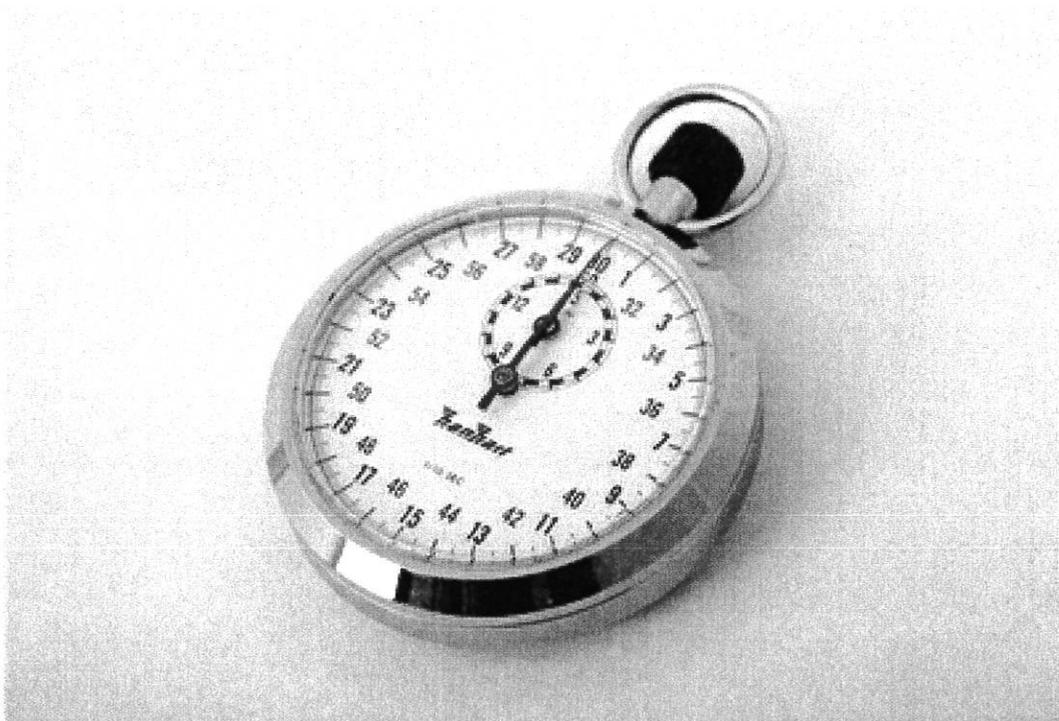
* Es ist „in meinem Leben“ der richtige Zeitpunkt, um

* Ich brauche Zeit, um

* Um Uhr erwarte ich, dass

Für jedes Geschehen
unter dem Himmel
gibt es
eine bestimmte Zeit.....

Kohelet 3,1



Bibelarbeit zu Kohelet 3,1-8 Leuchtwörter

Der Bibeltext wird je nach Klasse in Leichter Sprache oder aus der Einheitsübersetzung vergrößert und in die Mitte eines Stuhlkreises gelegt.

Neben dem Bibeltext wird eine große Kerze entzündet.

Der Bibeltext wird zunächst komplett vorgelesen, dann werden die Schüler/innen gebeten, diesen noch einmal versweise zu lesen.

Jede/r Schüler/in erhält ein Teelicht.

Während einer meditativen Musik lassen die Schüler/innen den Text weiter auf sich wirken.

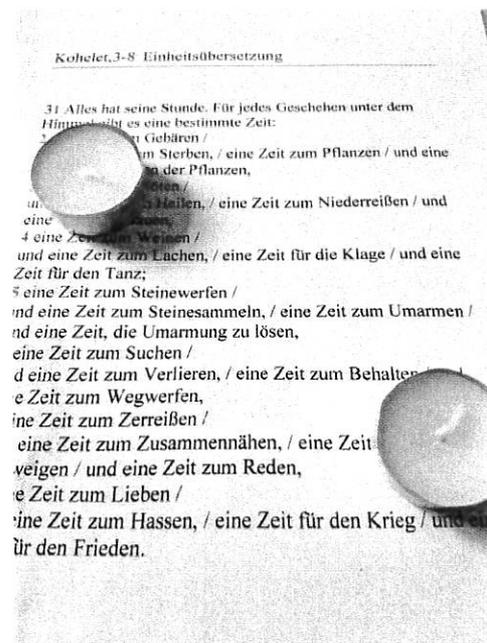
Wenn die Musik leiser wird, können die Schüler/innen ihr Teelicht entzünden und es zu einem Wort, einem Vers des Bibeltextes platzieren.

Geübte Schüler/innen können einen kurzen Gedanken aussprechen oder eine Gebetsbitte formulieren.

Ich bitte dich für alle, die heute geboren werden

Ich denke an alle, die heute sterben

Ich bitte für alle, die sich nicht vertragen können



Kohelet,3-8 Einheitsübersetzung

31 Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

2 eine Zeit zum Gebären /

und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,

3 eine Zeit zum Töten /

und eine Zeit zum Heilen, / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,

4 eine Zeit zum Weinen /

und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;

5 eine Zeit zum Steinewerfen /

und eine Zeit zum Steinesammeln, / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,

6 eine Zeit zum Suchen /

und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,

7 eine Zeit zum Zerreißen /

und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,

8 eine Zeit zum Lieben /

und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Alles, was auf der Erde geschieht,
hat seine von Gott bestimmte Zeit:

Geboren werden und sterben

-hat seine Zeit

Einpflanzen, Säen und Ernten

-hat seine Zeit

Niederreißen und Aufbauen

-hat seine Zeit

Weinen und Lachen

-hat seine Zeit

Sich umarmen und sich wieder trennen

-hat seine Zeit

Finden und Verlieren

-hat seine Zeit

Schweigen und Reden

-hat seine Zeit

Lieben

-hat seine Zeit

Hassen

-hat seine Zeit

Der Krieg und der Frieden

-hat seine Zeit

Einheit 2

Vom Sprechen über den Tod

„Hat Opa einen Anzug an?“, fragte Bruno und reckte sich auf die Zehenspitzen, um in den Sarg sehen zu können.

„Opa ist von uns gegangen“, hatte Xaver gesagt, aber das stimmte gar nicht. Opa war kein bisschen davongegangen.

Er lag da, schon seit vielen Stunden, ganz ruhig, ohne sich zu bewegen.

(Hat Opa einen Anzug an? Von Amelie Fried+Jacky Gleich)

Opa kann nicht von uns gegangen sein, weil er sich seit Stunden nicht bewegt hat. Opa ist auch nicht eingeschlafen. Weil jeder, der einschläft, normalerweise wieder aufwacht.

Dem Opa ist auch nichts Schlimmes zugestoßen, weil er hat weder ein Bein gebrochen noch hat er Zahnschmerzen.

Er ist auch nicht an einem besseren oder schönen Platz, weil er sonst vielleicht auf der Gartenbank sitzt oder am Rhein, wo er so gerne ist.

Nein: OPA IST TOT

Diese kleine Episode und die Gedanken dazu deuten schon an, in welche Richtung es geht: Wir müssen lernen über den Tod zu sprechen und die Dinge beim Namen zu nennen.

Nachdem eine Kollegin verstorben war, sagte eine Lehrerin zu ihrer Klasse: „Ich muss euch etwas Trauriges mitteilen: Wir haben Frau Thomas verloren.“

Der 8-jährige Schüler: „Machen Sie sich keine Sorgen, wir werden sie schon finden“.

Entscheidend für ein gelungenes Gespräch ist nicht, dass alle Fragen vollständig beantwortet werden, sondern dass sie ausgesprochen und gehört werden.

Die Fragen der Schüler und Schülerinnen sind wichtiger als die Antworten der Lehrer und Lehrerinnen.

Ein guter Zeitpunkt für ein Gespräch über Sterben und Tod sind Gelegenheiten, bei denen sich Vergänglichkeit zeigt: der Herbst mit den fallenden Blättern, der Friedhof neben der Schule, der Tod eines berühmten Musikers. Man sollte nicht warten, bis tatsächlich ein Todesfall eintritt.

Fragen von Kindern im Grundschulalter

- muss jeder sterben?
- kann mir das auch passieren?
- was machen denn jetzt die anderen (Eltern, Geschwister...)
- kann man sterben wenn man schläft?
- Sterben Kinder auch?
- Wo ist denn der Himmel?
- Wie ist es im Himmel?
- Warum wird Opa verbrannt?
- Wieso passt er in die Vase?
- Wie ist das genau passiert?
- Tut sterben weh?
- Ist Tante Frieda tot, weil ich böse war?
- Holt der liebe Gott die Kinder die er besonders mag?

Fragen von Jugendlichen

- Warum?
- Warum ich? Warum passiert mit das?
- Warum war ich nicht für ihn da (bei Suizid)
- Warum haben wir nichts gemerkt? (bei Suizid)
- Warum lässt Gott das zu?
- Gibt es ein Leben nach dem Tod?
- Was bleibt?
- Was ist der Himmel, und WER ist dort?

Wie in allen Grenzsituationen, immer da wo Menschen an die Grenze des Lebens, des Fragens, des Verstehens stoßen ist die erste und wichtigste Regel

DA-SEIN und DA-BLEIBEN

Ausharren und sich Zeit nehmen, in Geduld die immer wieder kehrenden Fragen hören; in Klarheit und Ehrlichkeit antworten, nichts verheimlichen und keine Notlügen! Eigene Unsicherheiten und Fragen zugeben und nicht allwissend erscheinen!

Die Schüler/innen in ihrer eigenen Fragen einbeziehen:

„Wie ist das mit dem Himmel“?

„Was meinst du denn? Was stellst du dir vor?“

**Übung zum Sprechen über das Themenfeld Tod
für Schüler/innen der weiterführenden Schule**
(möglich auch für Klasse 4)

Karten / Bilder mit Bildmotiven zum Thema sind vorbereitet;
Einige Bilder zur Anschauung im Handout.

Jeweils 2 Schüler/innen sitzen Rücken an Rücken mit ihren Stühlen.

Einer bekommt eine Karte, die der andere nicht sieht.

Nun beschreibt der Erste dem Anderen die Karte.

Der 2. Schüler hört zu.

Dann drehen sich beide zueinander und der 2. Schüler berichtet zunächst, was er gehört und sich vorgestellt hat, ohne dass er die Karte bereits sieht.

Dann zeigt der 1. Schüler die Karte und beide kommen ins Gespräch.

Nach einer Zeit wechseln die Rollen und der 2. Schüler bekommt eine andere Bildkarte, die er nun seinerseits beschreibt.

Diese Übung ist einerseits eine „Sprachübung“ um mit Begriffen wie Friedhof, Urne, Kerzen, Himmel, Tod....umzugehen;

Andererseits ist sie eine „Hörübung“ um sich ganz auf den anderen einzustellen.

Wir hören in einem Gespräch etwas und es entstehen Bilder in unserem Kopf, die mit unseren eigenen Erfahrungen zu tun haben, nicht aber mit den Erfahrungen unseres Gesprächspartners.

Es ist eine „Einstellübung“, vorbehaltlos und ohne eigene Bilder und Antworten im Kopf sich auf den Anderen einzustellen.

Einige Anschauungsbilder folgen, diese sind im Internet leicht zu finden, zu drucken und zu laminieren. Es eignen sich auch Kalenderblätter etc.









Einheit 3

Todesanzeigen erzählen vom Leben

Der Blick in die Todesanzeigen der Zeitungen verrät viel über den Umgang der Menschen mit dem Sterben eines nahen Verwandten.

Ist es tatsächlich so, dass man jeden Tag an einen Menschen denkt, auch wenn er viele, viele Jahre tot ist? Und was bedeutet das für die Angehörigen?

Kann das Versprechen, dass eine Schülerin in ihrer Schulgemeinde immer einen Platz haben wird, eingelöst werden?

Was geht einer Mutter durch den Kopf, die ein Gedenken veröffentlicht, wie das von Christoph?

Was bewegt die Eltern von Stephan solche Worte zu finden für ihren Schmerz?

GEDENKEN

Lieber Christoph,

am 5. Dez. 2007 hattest Du das wichtigste Treffen Deines Lebens.
Du wurdest abberufen - für Dich und uns - unerwartet, plötzlich, zu Deiner alles entscheidenden Begegnung mit Christus, Deinem barmherzigen Heiland.
Für uns sehr bitter ... für Dich Deine Geburt in die ewige Liebe Gottes.
Das tröstet!
Dank an unseren Gott - an Dich und Deinen Papa und all die anderen ...

In Verbundenheit
Deine Mama

Fürbittebet: „Ach bleib mit Deiner Gnade bei uns großer, guter Gott mit Deinem Heiligen Geist in Wort und Sakrament mit Gebet, Schöpfung und Mensch.“

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh ... der ewigen Heimat zu.“



Christoph Matthäus
*5.12.72 † 5.12.07 in Kapstadt

10 Jahre ohne Dich

Stephan Targas

* 9. Juni 1981 † 24. August 1998

Das Jahr fing so gut an.

*Endlich runter von der Schule, heiße Geburtstagsparty,
Lehrstelle als Motorradmechaniker in der Tasche,
eine Woche Ballermann mit Deinen besten Freunden,
Familienurlaub in Norwegen und sich total verliebt.*

*Dann der Morgen, Du hast mit einem Lächeln im Gesicht und
dem Motorradhelm unter'm Arm unser Zuhause verlassen.....*

Mit den Gedanken immer bei Dir.

In Liebe Ma  Pa



*Danke an alle, die uns immer wieder durch ihre Gesten zeigen,
wir denken an Stephan.*



IN GEDENKEN

Mütter sterben nicht, gleichen alten Bäumen
In uns leben sie und in unseren Träumen
Wie ein Stein den Wasserspiegel bricht,
zieht ihr Leben in unserem Kreise.
Mütter sterben nicht, Mütter leben fort auf ihre Weise

auch nach 20 Jahren unvergessen

Gisela Scheuten

* 16. April 1937 † 4. Dezember 1997

es vergeht kein Tag, an dem nicht über Dich geredet
wird. In liebevoller Erinnerung

Ilona
Daniela
Carina

Einheit 3

Eine Danksagung erzählt was wichtig ist

Die Danksagung zum Tod von Marc Nalbandjan, der 2008 bei einem Autounfall ums Leben kam erzählt vieles von dem was wichtig ist und der Familie in ihrem unendlichen Leid hilft oder geholfen hat.

(Marc starb im Auto seines Freundes, der unerlaubt den Porsche seines Vaters genutzt hatte, und zu schnell gefahren war)

Die Familie beschreibt ausführlich ihren quälenden Schmerz und beschreibt auch die Tränen der anderen Trauernden.

Schmerz will und muss geteilt werden.

In den formulierten Danktexten zeigt sich, dass Normalität sehr wichtig ist, die die Betroffenen aber selbst nicht erfüllen können. Familie und Freunde haben eingekauft und gekocht und zugehört.

Sehr beeindruckend die Formulierung an die Eltern der Freunde: Danke an die Eltern seiner vielen Freunde, die ihre Kinder zu mitfühlenden und zur offenen Trauer fähigen Persönlichkeiten erzogen haben, die sich ihrer Tränen auch in der Öffentlichkeit nicht schämen.

Nach dem intensiven Lesen dieser ungewöhnlichen Danksagung und dem Gespräch darüber könnten Schüler Wünsche an die Eltern von Marc formulieren.

Ältere Schüler könnten die Geschichte um den Unfall im Netz recherchieren und darüber ins Gespräch kommen. Frage von Schuld und Vergebung angesichts des Todes eines jungen Menschen, zu Tode gekommen durch den eigenen Freund, stellen Gesprächspartner hier vor eine große Herausforderung.

D A N K E

Im Namen von und in Gedenken an unseren geliebten Sohn und Bruder

MARC NALBANDJAN

bedanken wir uns für die überwältigende Anteilnahme und aufrichtigen, herzlichen Beileidsbekundungen.

Unser quälender Schmerz kann zwar nicht gelindert werden, die vielen Tränen der Trauernden und die mitfühlenden Szenen die unsere Familie teils an der Unfallstelle, teils in unserem Hause oder auch speziell zur Beerdigung insbesondere auch durch seine vielen Freunde erfahren hat, zeigt uns jedoch, dass Marc in vielen Herzen weiterleben wird und dieses Wissen spendet uns Trost.

- Danke** an unsere Familie und Freunde, die sich sehr um uns kümmern, immer für uns da sind, für uns kochen und einkaufen sowie jederzeit ein offenes Ohr haben.
- Danke** an die vielen Freunde die offen um Marc weinen; Blumen, Kerzen und Briefe an der Unfallstelle hinterlassen und Marc die letzte Ehre erweisen.
- Danke** an seine Mitschüler und Lehrer die ihm zahlreich am Grab den letzten Gruß gaben.
- Danke** an die Eltern seiner vielen Freunde, die ihre Kinder zu mitfühlenden und zur offenen Trauer fähigen Persönlichkeiten erzogen haben, die sich auch ihrer Tränen in der Öffentlichkeit nicht schämen.
- Danke** an meinen Arbeitgeber 3M und die vielen Kollegen, die uns in unserer schwierigen Situation unterstützen und viel Mut zusprechen.

Marc lebt in unseren Herzen ewig weiter.

In unendlicher Liebe; Deine Eltern und Schwestern

Gespräch an den Orten

Warum bin ich hier?

Warum bin ich hier und nicht woanders?

Was zieht mich hierhin?

Welche Gefühle und Empfindungen habe ich?

Welche Fragen kommen?

Gespräch im Plenum

Wie ist es mir ergangen?

-mit der Bibelstelle

-mit der Verortung?



believes case
 man ANSWER sisters
 RESURRECTION house
 died Sanhedrin faith
 now apostles spiritual
 Lazarus's
 death one know
 spirit long
 followed answered away
 PRAYER
 human never
 friends Mary
 petitions Bethany
 used power Personalized mortal
 LAZARUS
 world end fine always
 brother time day record
 Adjuster
 Jesus
 heard
 Master tomb really
 even Many dead
 mind believe
 heart went knew brought

Johannes 11,17-44

17 Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

18 Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

22 Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.

25 Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

27 Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

28 Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen.

29 Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm.

30 Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte.

31 Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.

32 Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

33 Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert.

34 Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh!

35 Da weinte Jesus.

36 Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

37 Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

38 Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

39 Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

40 Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

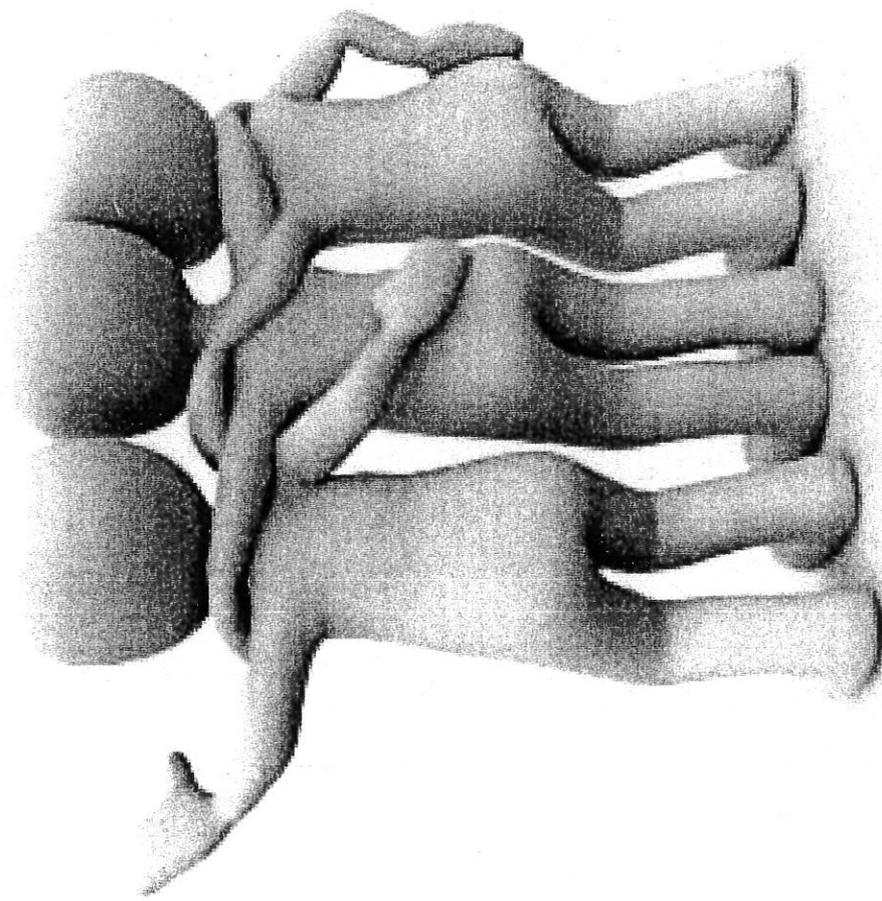
41 Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

42 Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

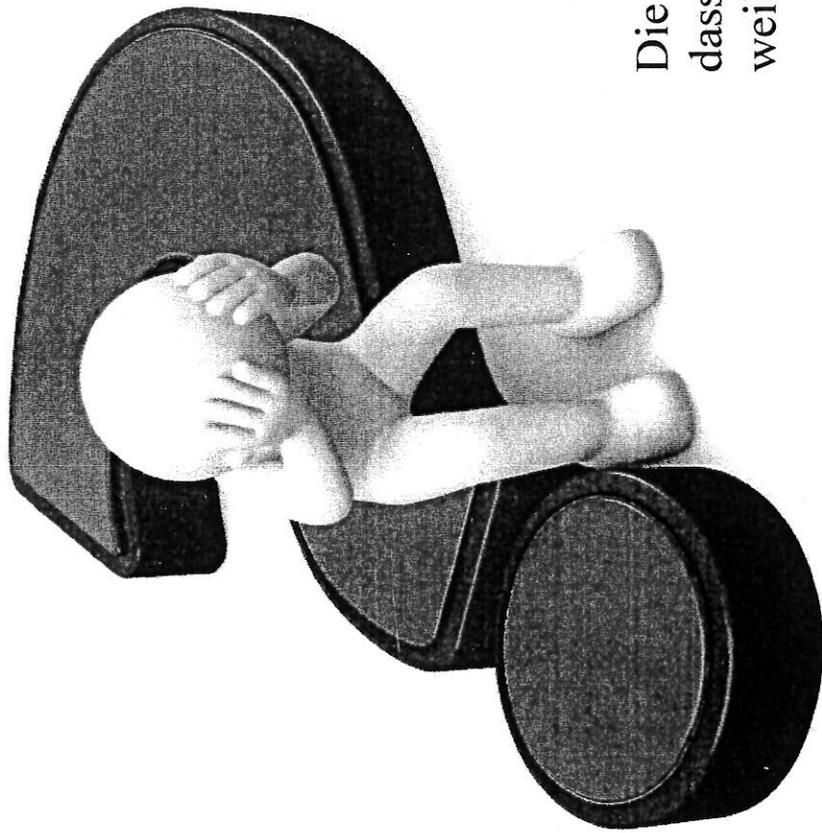
43 Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44 Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen,
um sie wegen ihres Bruders zu trösten.



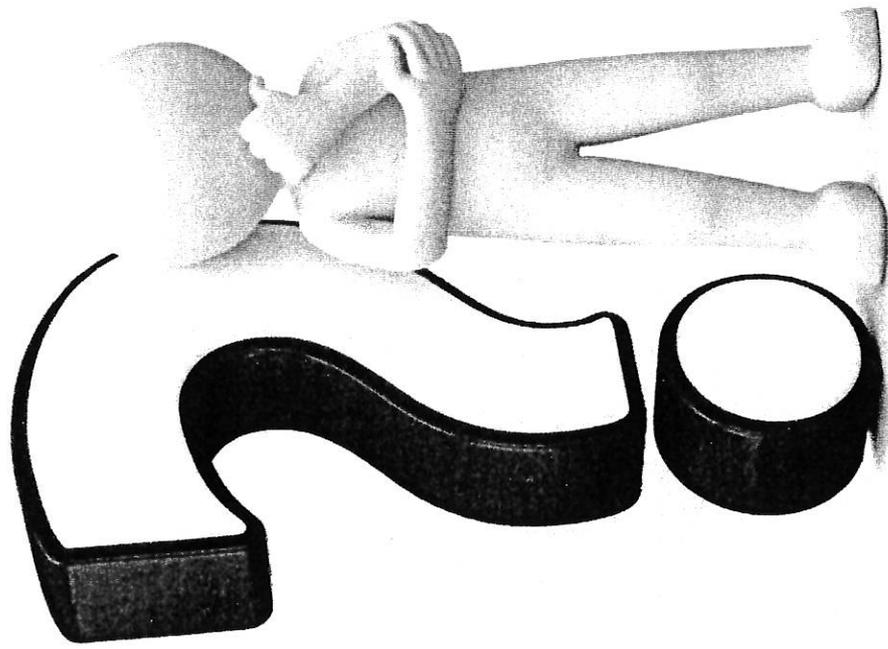
Ort des TROSTES



Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.

Ort der **TRAUER**

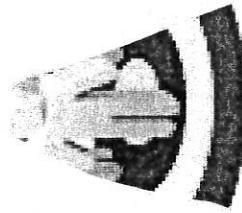
Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat,
hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?



Ort des **WARUM**



Ort der DISTANZ



Jesus sagte: Nehmt den Stein weg!
Maria, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm:
Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Einheit 5

Lieder erzählen vom Tod und vom Leben

Die angefügten Lieder sind nur eine kleine Auswahl von Liedern, die sich zum Thema Tod anbieten. Gerade Jugendliche können sich auf die Suche machen nach Songs und Interpreten, die dieses Thema behandeln und oft ihre eigene Geschichte verweben. Das Lied „Tears in heaven“ von Eric Clapton ist im Gedenken an seinen vierjährigen Sohn geschrieben.

Tears in Heaven ist eine Ballade, die von Eric Clapton und dem Songwriter Will Jennings für den Soundtrack des Films *Rush* (1992) geschrieben und auch als Single veröffentlicht wurde. Das melancholische Stück behandelt die Trauer Claptons nach dem Unfalltod seines vierjährigen Sohnes, der am 20. März 1991 in New York City aus einem Fenster im 53. Stock in der Wohnanlage des Freundes seiner Mutter fiel.

In der ersten Strophe fragt der Protagonist sich, ob sein Sohn ihn im Himmel wiedererkennen würde. Es folgen Zeilen, in denen er sich darauf besinnt, stark zu sein und sein Leben weiterführen zu müssen, denn er wisse, dass er noch nicht in den Himmel gehöre. Die zweite Strophe variiert die erste, indem zunächst wieder zwei Fragen über ein Treffen im Himmel gestellt werden („Würdest du meine Hand halten“; „Würdest du mich stützen“) und erneut die Besinnung erfolgt, dass er seinen Weg durch Tage und Nächte finden werde, da er nicht im Himmel bleiben könne. Die Bridge handelt von schweren Zeiten und davon, dass im Jenseits Frieden herrsche und er wisse, dass es im Himmel keine Tränen mehr geben werde („There'll be no more tears in heaven“). Das Lied endet mit einer Wiederholung der ersten Strophe. (wikipedia)

Udo Lindenberg STARK WIE ZWEI

Stark wie zwei
Ich geh' die Straße runter
Stark wie zwei
Egal, wohin ich geh...
Der Tod ist ein Irrtum
Ich krieg' das gar nicht klar
Die rufen gleich an und sagen
Es ist doch nicht wahr
Es war nur'n Versehen
War'n falsches Signal
Aus irgendeinem fernen Sternental

Ich wähl' deine Nummer
Doch du gehst nicht mehr ran
Mir wird schockmäßig klar
Es ist doch wahr
Du kommst nicht mehr
Doch ich lass' mich davon
Nicht zu Boden schmettern
Der Fährmann setzt dich über'n Fluss rüber
Ich spür' deine Kraft geht voll auf mich über

Stark wie zwei
Ich geh' die Straße runter
Stark wie zwei
Egal, wohin ich geh
Du bist dabei
Ich bin jetzt stark wie zwei
Ich heb' mein Glas und trink' auf dich
Da oben hinter den Sternen
Ich vergess' dich nicht

Auch wenn ich heute dich so hart verlier'
So bleibst du doch hier für immer bei mir
Du hast immer gesagt
Ich soll nicht so lange trauern
Ich soll in deinem Namen richtig weiterpowern
Stark wie zwei
Ich geh' die Straße runter
Stark wie zwei
Egal, wohin ich geh
Du bist dabei
Ich bin jetzt stark wie zwei
Stark wie zwei
Tief in meinem Herzen
Stark wie zwei

Hab´ dich immer dabei
Ich geh´ die Straße lang
Zusammen mit dir

Stark wie Zwei
Der Fährmann setzt dich über´n Fluss rüber
Ich spür deine Power geht voll auf mich über
Stark wie zwei
Ich geh´ die Straße runter
Stark wie zwei
Egal, wohin ich geh
Du bist dabei
Ich bin jetzt stark wie zwei
Stark wie zwei
Du bist wie schon so oft ein Pionier
Du reist jetzt schon mal vor
Und irgendwann
Dann folg´ ich dir

Songwriter: Annette Humpe / Udo Lindenberg
Songtext von Stark wie Zwei © Kobalt Music Publishing Ltd.

Reinhard Mey

DU HAST MIR SCHON FRAGEN GESTELLT

Du hast mir schon Fragen gestellt
Du hast mir schon Fragen gestellt
Über „Gott und die Welt“,
Und meist konnt´ ich dir Antwort geben.
Doch jetzt bringst du mich aus dem Lot
Mit deiner Frage nach dem Tod
Und „was ist, wenn wir nicht mehr leben?“

Da muß ich passen, tut mir leid,
Niemand weiß da so recht Bescheid,
Solang es Menschen gibt auf Erden.
Ich stelle mir das Sterben vor
So wie ein großes, helles Tor,
Durch das wir einmal gehen werden.
Dahinter liegt der Quell des Lichts,
Oder das Meer, vielleicht auch nichts,
Vielleicht ein Park mit grünen Bänken,
Doch eh´ nicht jemand wiederkehrt
Und mich eines Bess´ren belehrt,
Möcht´ ich mir dort den Himmel denken.

Höher, als Wolkentürme steh'n,
Höher noch, als Luftstraßen geh'n,
Jets ihre weißen Bahnen schreiben
Jenseits der Grenzen unsrer Zeit,
Ein Raum der Schwerelosigkeit,
Ein guter Platz, um dort zu bleiben.

Fernab von Zwietracht, Angst und Leid,
In Frieden und Gelassenheit,
Weil wir nichts brauchen, nichts vermissen.
Und es ist tröstlich, wie ich find',
Die uns vorangegangen sind,
Und die wir lieben, dort zu wissen.

Und der Gedanke, irgendwann
Auch durch dies Tor zu geh'n, hat dann
Nichts Drohendes, er mahnt uns eben,
Jede Minute bis dahin,
Wie ein Geschenk, mit wachem Sinn,
In tiefen Zügen zu erleben.

Die Toten Hosen

Nur zu Besuch

Immer wenn ich dich besuch, fühl ich mich grenzenlos
Alles andere ist von hier aus so weit weg

Ich mag die Ruhe hier zwischen all den Bäumen
Als ob es den Frieden auf Erden wirklich gibt

Es ist ein schöner Weg, der unauffällig zu dir führt
Ja, ich habe ihn gern, weil er so hell und freundlich wirkt

Ich habe Blumen mit, weiß nicht, ob du sie magst
Damals hättest du dich wahrscheinlich sehr gefreut

Wenn sie dir nicht gefallen, stör dich nicht weiter dran
Sie werden ganz bestimmt bald wieder weggeräumt

Wie es mir geht, die Frage stellst du jedes Mal
Ich bin okay, will nicht, dass du dir Sorgen machst

Und so red ich mit dir wie immer
So als ob es wie früher wär
So als hätten wir jede Menge Zeit

Ich spür dich ganz nah hier bei mir
Kann deine Stimme im Wind hören
Und wenn es regnet, weiß ich, dass du manchmal weinst
Bis die Sonne scheint; bis sie wieder scheint

Ich soll dich grüßen von den andern:
Sie denken alle noch ganz oft an dich

Und dein Garten, es geht ihm wirklich gut
Obwohl man merkt, dass du ihm doch sehr fehlst

Und es kommt immer noch Post, ganz fett adressiert an dich
Obwohl doch jeder weiß, dass du weggezogen bist

Und so red ich mit dir wie immer
Und ich verspreche dir
Wir haben irgendwann wieder jede Menge Zeit

Dann werden wir uns wiedersehen
Du kannst dich ja kümmern, wenn du willst
Dass die Sonne an diesem Tag auch auf mein Grab scheint -
Dass die Sonne scheint, dass sie wieder scheint

Sachbücher:

- **Meine Trauer wird dich finden. Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit**, Roland Kachler, Kreuz- Verlag Freiburg im Br., 2005 (11. Auflage 2011, 14,95 €)
- **Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis**, Roland Kachler, Karl-Auer- Verlag Heidelberg, (2. Auflage 2012) (24,95 €)
- **Trauern – Phasen und Chancen des psychischen Prozesses**, Verena Kast, Kreuz Verlag, Stuttgart (Neuaufgabe 1999), 1982.
- **Bist du jetzt ein Engel? – Mit Kindern und Jugendlichen über Leben und Tod reden – ein Handbuch**, Barbara Cramer, dgvt-Verlag, Tübingen (2. Überarbeitete und erweiterte Auflage 2012), 1982.
- **Wenn der Notfall eintritt**, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und Katholisches Schulkommissariat Bayern, München, 2007; (22,00 €)
- **Krisenkompass – Prävention und Intervention-** Handbuch für Lehrkräfte und Schulleitungen zum Umgang mit schweren Krisen im Kontext Schule, edyoucare – internationale Fachstelle für Gewaltprävention, Krisenintervention und Trauerbegleitung, Seuzach (CH)/ Verband Bildung und Erziehung, Berlin, (49,80 €)
- **Handbuch Notfallseelsorge**, Joachim Müller-Lange, Verlagsgesellschaft Stumpf und Kossendey mbH, Edewecht, 2006.
- **Würdig sterben- Ich lass dich nicht allein**, Publik-Forum EXTRA, Oberursel 2005
- **Räume des Abschieds und der Erinnerung**, Das Münster - Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft, Schwerpunkt: Regensburg (3/07) 2007.
- **Kinder begegnen dem Tod**, Marielene Leist, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh (4. Auflage, 1999), 1979.
- **Kind und Tod – Zum Umgang mit kindlichen Schreckensvorstellungen und Hoffnungsbildern**, Martina Plieth, Verlag Neukirchener Theologie, 5. Aufl.2011
- **Solidarität über den Tod hinaus- Anregungen für eine neue Beerdigungs- und Erinnerungskultur**, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Köln 2006
- **Perspektiven – Bestattungen und Trauerbegleitung**, Fritz Roth, Bergisch Gladbach 1997
- **Das Haus der menschlichen Begleitung**, Fritz Roth, Bergisch Gladbach 1999
- **Helft Kindern den Tod zu begreifen**, Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH, Düsseldorf 1997.
- **Patientenverfügung aus christlicher Sicht**, Kirche heute, Altötting (6. Ausgabe, 13. Jahrgang) 2006
- **Leid – Warum lässt Gott das zu?**, Peter Hahne, Verlag Hänssler, Neuhausen Stuttgart (20. Auflage 1998), 1988.
- **Der Tod ist tot, das Leben lebt – Ostern zwischen Skepsis und Hoffnung**, Thomas Söding, Grünewald Verlag 2008.
- **Alles Leid ist gottlos – Ijobs Hoffnung contra Jesu Todesschrei**, Meinrad Limbeck, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2005.

Fachbücher für den Religionsunterricht:

- ***Leid, Tod und Auferweckung: Zwischen Verzweiflung und christlicher Hoffnung***, Kösel- Verlag. GmbH, SinnVollSinn – Religion an Berufsschulen Materialien für die Fachklassen des Dualen Systems und die entsprechenden Bildungsgänge, Band 1: München 2005.
- ***Gott, steh mir bei! Leiden, Trauer, Trost – Religionsunterricht primar***, Magdalene Pusch, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2007.
- ***Alles aus!? Kopiervorlagen zum Thema Trauer, Trost und Hoffnung – Sekundarstufe I.***, Reiner Andreas Neuschäfer, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2007.
- ***Hölle Fegefeuer Himmel- Junge Menschen suchen nach Antworten***, Hans Jürgen Roth, Loose-Durach GmbH, Remscheid
- ***Gemeinsam trauern- Ideen für Familie, Kindergarten und Grundschule***, Edda Reschke, Lahn- Verlag, Limburg- Kevelaer 2008.
- Elke Terholsen, ***Tod und Leben – Eine Unterrichtsreihe für den RU in der Grundschule***, Paderborn 1996.
- Martina Plieth und Ulrike Itze, ***Tod und Leben – Mit Kindern in der Grundschule Hoffnung gestalten***, Auer Verlag, Donauwörth 2002.
- Friedrich Verlag GmbH, Entwurf – Konzepte, Ideen und Materialien für den Religionsunterricht, 41. Jahrgang Heft 2-2010 ***Umgang mit dem Tod***, Seelze 2010.
- ***Sterben-Tod-Auferstehung – eine Lernstraße für den Religionsunterricht im 9./10. Schuljahr*** Helmut Mödritzer, in: Calwer Materialien Anregungen und Kopiervorlagen, Calwer Verlag Stuttgart 2010.
- ***Leben mit dem Tod – Materialien für den Unterricht***, Dorothea von Choltitz, Calwer Verlag Stuttgart 2008.
- ***Leben mit dem Tod – Lehrermaterialien***, Dorothea von Choltitz, Calwer Verlag Stuttgart 2010.
- ***Sterben, Tod, Trauer – 30 Arbeitsblätter mit didaktisch-methodischen Kommentaren Sekundarstufe I.***, Stephanie Reuter, Stuttgart 1997

Religionsunterricht „Katechetische Blätter“:

- ***Märchen***, Deutscher Katechetenverein e.V./ Katechetische Blätter 128 (2003), Heft 3, München 2003.
- ***Emotionen? Emotionen*** Deutscher Katechetenverein e.V./ Katechetische Blätter 132 (2007), Heft 1, , München 2007.
- ***Leben und Tod***, Deutscher Katechetenverein e.V./ Katechetische Blätter (2008), Heft 6, München 2008.
- ***Krisen in der Schule***, Deutscher Katechetenverein e.V./ Katechetische Blätter (2009), Heft 1, München 2009.

Kinderbücher zum Thema „Tod und Trauer“:

- **Abschied von Rune**, Wenche Oyen und Marit Kaldhol, Verlag Heinrich Ellermann GmbH, Hamburg 1986.
- **Bingo und der alte Clown**, Jacqueline Senn-Arber, Schaffhausen, 2001.
- **Kater Napoleon beim Tierarzt**, Jacqueline Senn-Arber, Neptun Verlag, Kreuzlingen 2001.
- **Über den großen Fluss** – Vom Abschiednehmen und Trauern, vom Mut-finden und Trostgeben, Armin Beuscher und Cornelia Haas, Patmos Verlag und Verlag Sauerländer, Düsseldorf (3. Auflage 2006), 2002.
- **Oskar und die Dame in Rosa**, Eric-Emmanuel Schmitt, RM Buch und Medien Vertrieb, Paris 2002.
- **Die besten Beerdigungen der Welt**, Ulf Nilsson und Eva Eriksson, Moritz Verlag, Frankfurt am Main 2008.
- **Leb wohl, lieber Dachs**, Susan Varley, Annette Betz Verlag, Wien – München 1984.
- **Gehört das so??! – Die Geschichte von Elvis**, Peter Schössow, Carl Hanser Verlag, München – Wien 2005.
- **Opas Engel**, Jutta Bauer, Carlson Verlag, Hamburg 2001.
- **Ente, Tod und Tulpe**, Wolf Erlbruch, Antje Kunstmann Verlag, München 2007.
- **Hat Opa einen Anzug an?**, Amelie Fried und Jacky Gleich, Carl Hanser Verlag, München 1997.
- **Eines Morgens war alles anders**. Barbara Davids: Lambertus-Verlag. 14,50 €
- **Wenn ich nicht mehr bei dir bin, bleibt dir unser Stern**. Claude Dubois u.a.: Brunnen-Verlag. 11,95 €
- **Die kleine Raupe Nimmersatt**, Eric Carle: DTV. 2009
- **Wie ist das mit ... der Trauer?** Roland Kachler: Gabriel-Verlag. 11,90 €
- **Von Sterben, Tod und Trauer Kindern erzählt**. Georg Schwikart: Butzon und Berker, 2010. 5,00 €
- **Sterben, Tod und Trauer in der Schule**, Stephanie Witt-Loers: Göttingen, 2009.
- **Andersens Märchen**, Hans Christian Andersen, Cecilie Dressler Verlag, Hamburg 1998.
- **Grimms Märchen**, Günter Jürgensmeier, Patmos Verlag, 2007.

Sachbücher zu „Trauer“ im Märchen:

- ***Mit Märchen trauern lernen***, Edda Reschke, Topos plus Lahn Verlag, Kevelear (Band 425), 2002.
- ***Trau deiner Sehnsucht mehr als deiner Verzweiflung – Die Botschaft der Märchen verstehen***, Heinrich Dickerhoff, Matthias Grünewald Verlag, Mainz (3. Auflage 2004), 2001.
- ***Von Trennung, Tod und Trauer – Märchen zum Gelingen des Lebens***, Angelika Bauer, Gütersloher Verlagshaus GmbH, Gütersloh 2002.
- ***Von der Weisheit der Märchen – Kinder entdecken Werte mit Märchen und Geschichten***, Susanne Stöcklin-Meier, Kösel Verlag, München 2008.
- ***Gott im Märchen***, Jürgen Janning, Erich Röth-Verlag, Kassel 1982.

Bücher mit Trauer-Texten:

- ***Das kleine Buch zum Trost***, Angelika Jacob und Uwe Seidel, tvd-Verlag, Düsseldorf 2007.
- ***Bergen, was bleibt-*** Für Trauernde mit Bildern von Sieger Köder, Angelika Daiker, Schwabenverlag, Ostfildern (2. Auflage) 2003.
- ***Mut zur Trauer- Gedanken zum Verlust eines Menschen***, Sabine Naegeli, Neues Buch Verlag GmbH, Nidderau 2003.
- ***Lichtblicke in Zeiten der Trauer*** – 100 Praktische Anregungen, Alan D. Wolfelt, Kreuz Verlag, Stuttgart, 2004.

DVD- Filme zu den Themen „Leben und Sterben“ - “Tod und Trauer“:

- **Das Zimmer meines Sohnes**, Nanni Moretti, Universal Studios und Prokino 2001, Drama 95 Minuten, freigegeben ab 12 Jahren.
- **Fragile**, Sikander Goldau, Kurzspielfilm 15 Minuten, Deutschland 2003, freigegeben ab 14 Jahren.
- **Abschied von der Hülle - Sendung mit der Maus**, Armin Maiwald, Bibliothek der Sachgeschichten A5 - Flash Filmstudios Köln 2004, WDR Sachfernsehen 30 Minuten, ohne Altersbeschränkung.
- **Die Maus und der Tod** – Die Geschichte von Katharina, Armin Maiwald, Flash Filmstudios Köln 2004, WDR Sachfernsehen 31 Minuten/ Evangelisches Medienhaus 2007 DVD- Video und ROM- Ebene mit Material und Unterrichtsentwürfen
- **Tod und Begleitung - Wenn Menschen sterben**, Axel Mölkner – Kappl, Filmdokumentation für Schule und Unterricht - FWU Institut für Film und Bild 2004, Dokumentation 16 Minuten, Deutschland, ab 14 Jahren.
- **DVD Sampler: „...warum lässt Gott das zu?“**, Katholisches Filmwerk GmbH, 4 Kurzfilme zur Theodizeefrage inkl. Arbeitshilfen zum Film. **Am seidenen Faden** – 9 Min., **Auf der Strecke** – 30 Min., **Schneckenraum** – 15 Min., **Spin oder wenn Gott ein DJ wäre** – 8 Min.
- **P.S. Ich liebe dich**, Wendy Finerman, Alcon Entertainment 2008, Spielfilm 121 Minuten, ohne Altersbeschränkung.
- **Willi will's Wissen – Wie ist das mit dem Tod?**, Bayerischer Rundfunk, Baumhaus Verlag, Frankfurt am Main 2006, Reportage für Kinder 24 Minuten, freigegeben ab 6 Jahren.
- **Stadt der Engel**, Brad Silberling, Warner Bros., 1997, Spielfilm 109 Minuten, freigegeben ab 12 Jahren.
- **Knocking on Heaven's Door**, Thomas Jahn, Starlight Film – Mr. Brown Entertainment Buena Vista International 2001, Komödie 86 Minuten, freigegeben ab 12 Jahren.
- **Sterben für Anfänger**, Frank Oz, Concorde Home Entertainment 2007, Komödie 87 Minuten, freigegeben ab 6 Jahren.
- **Das Beste kommt zum Schluss**, Rob Reiner, Warner Bros., 2008, Spielfilm 93 Minuten, ohne Altersbeschränkung.
- **DVD Sampler „Kindertrauer“** der Medienzentrale des Erzbistums Köln,
 1. Stefan Schneider **In der Nacht** - 1995, 15 Min. (ab 6 Jahren)
 2. Andrea Katzenberger: **Anja, Bine und der Totengräber** - 1998, 32 Min. (ab 6)
 3. Odveig Klyve **Papierflieger** - 1995, 15 Min. (ab 8 Jahren).
 Isabel Coixet, **„Mein Leben ohne mich“**, Universum Film, Spielfilm 2002, 101 Minuten- freigegeben ab 6 Jahren
- **Auf der anderen Seite**, Fatih Akin, Pandora Film, 2008, Spielfilm 116 Minuten, freigegeben ab 12 Jahren.
- **Regenbogenengel** - Anna Kasten, FH Hannover/ Kath. Filmwerk (kfw)-Film 2008, Spielfilm 7 Minuten, freigegeben ab 12 Jahren.

Aus der Medienzentrale des Erzbistums Köln (für Kinder)

- **DVD1178** Ente ,Tod und Tulpe - Deutschland, 2010, Trickfilm, 10 Minuten - Ein Film von Richard Lutterbeck, Matthias Bruhn - empfohlen ab 8 Jahren, LE
- **DVD777** Sampler Kurzfilme Ethik-daraus „Opas Engel“ - Deutschland, 2002, Trickfilm, 7 Minuten - Ein Film von Katrin Magnitz - empfohlen ab 8 Jahren, LE
- **DVD210** Kannst du pfeifen, Johanna? (Kapitel 15: „Abschied von Opa Nils“)
- **DVD375** Sampler: Kindertrauer, daraus „Papierflieger“ - Auch als Download im Medienportal - Norwegen, 1995, Kurzspielfilm, 15 Minuten - Ein Film von Odveig Klyve - empfohlen ab 6 Jahren
- **DVD713** Das Zauberflugzeug - Frankreich, 2005, Spielfilm, 98 Minuten - Ein Film von Cédric Kahn - empfohlen ab 8 Jahren

Aus der Medienzentrale des Erzbistums Köln (für Jugendliche)

- **DVD444** Was zählt im Leben(Sampler) –daraus **One Minute Fly** - Deutschland, 2008, Trickfilm 4 Min. - Ein Film von Michael Reichert - empfohlen ab 12 Jahren
- **DVD 169** Fragile - Deutschland, 2003, Kurzspielfilm 20 Minuten - Ein Film von Sikander Goldau - empfohlen ab 14 Jahren
- **DVD 440** Papa - Deutschland, 2003, Kurzspielfilm 12 Minuten - Ein Film von Piotr J. Lewandowskij - empfohlen ab 14 Jahren, LE
- **DVD 1408** Totenwache - Deutschland, 2010, Kurzspielfilm 12 Min. - in Film von Gregor Höppner - empfohlen ab 15 Jahren, FSK 0
- **DVD804** Der zweite Bruder - Deutschland, 2007, Kurzspielfilm 29 Min. - Ein Film von Stefan Schaller - empfohlen ab 14 Jahren, FSK 6, LE
- **DVD1184** Man stirbt - Deutschland, 2009, Kurzspielfilm 31 Min. - Ein Film von Patrick Doberenz/Philipp Enders - empfohlen ab 12 Jahren, FSK LEHR
- **DVD185** Tod und Begleitung-Wenn Menschen sterben - Deutschland, 2004, Dokumentation 16 Minuten - Ein Film von Axel Mölkner-Kappl - empfohlen ab 14 Jahren, LE



Religiöser Projekttag für Primarstufe und Sekundarstufe I,
ausgewählte Themen auch für Sekundarstufe II möglich.
Nur zum internen Gebrauch

Mit freundlicher Genehmigung zur Benutzung des Buches,
Verwendung von Erfahrungen und Zitaten
„Bist du jetzt ein Engel“, von Barbara Cramer

Alle Bilder sind frei erhältlich oder selbst erstellt.

Elke Chladek, Gemeindereferentin in der Schulpastoral
für Düsseldorf und Neuss
im katholischen Schulreferat Düsseldorf,
Rochusmarkt 5
40479 Düsseldorf
chladek@schulreferat-duesseldorf.de
Tel. 0211 220 65 69 3